

Memories

Deine Vergangenheit wird dich einholen!

Von abgemeldet

Kapitel 23: Erste Erklärungsversuche

Kapitel – 23

Erste Erklärungsversuche

„Ich kann gar nicht glauben, dass die Klassenfahrt schon wieder vorbei ist!“

„Ist sie aber schon. Aber ist ja auch reichlich viel passiert.“

„Ihr habt recht. Ich habe ehrlich gesagt keine Lust auf die Schule...oder zu Hause.“

Alle im Bus waren reichlich übermüdet. Und auch die kleine Freundesgruppe war durch die vielen Ereignisse und Eindrücke völlig erschlagen. Nachdem sie alle zwei Tage vor Abreise in diesem alten unterirdischen Gängen herumgewandert waren, waren sie total ausgelaugt gewesen. Danach musste sie wieder zum vereinbarten Treffpunkt rennen, um dann zu erfahren, dass sie die Stadt erkunden wollten. Dabei ging es Izuko von Tag zu Tag besser.

„Sag mal Izuko, was habt ihr eigentlich die ganze Zeit über gemacht, als ihr in den Gängen herumgeirrt seid? Ich meine natürlich dich und Keisuke.“

„Ähm...? Nichts! Wir haben uns verlaufen, irgendwann ging es mir nicht mehr so gut und Keisuke hat mich in einen dieser Räume gebracht und auf ein Bett gelegt. Danach, während ich geschlafen habe, hat er sich nach einem Weg umgesehen.“

„Aha?! Und mehr nicht?! Und dann habt ihr so lange gebraucht? Das lässt mich doch ein bisschen nachdenklich werden.“

Mit einem breiten Grinsen beugte sich Lena zu den beiden und tippte dann Keiko an.

„Viel wichtiger ist doch, was da zwischen dir und Taro läuft. Was habt ihr beide in den Gängen gemacht?!“

Sauer und genervt nahm Keiko ihren I-Pod und machte demonstrativ die Musik lauter. Lächelnd sahen sich Lena und Izuko an und danach hörten auch die beiden Musik.

Leicht traurig sah Izuko aus dem Fenster. Gerade eben war der Bus auf das Schulgelände gefahren und jetzt fuhr er gerade zur Haltestelle. In der Zeit der Klassenfahrt hatte sie kein einziges Mal an die Probleme zu Hause gedacht. Jetzt, wo sie fast wieder da war, kam der ganze Kummer und die Sorgen wieder hoch. Was würde sie zu ihrer Mutter sagen? Sie konnte schließlich noch nie besonders gut lügen. Und die ganze Wahrheit über die Klassenfahrt klang doch reichlich verrückt. Nachdenklich sah sie auf die Rückenlehne ihres Vordermannes.

„Izuko? Geht es dir wieder nicht gut?“

„Wie? Ach...nein, nicht wirklich! Hast du dich etwa schon wieder abgeregt, Keiko?“

„Wie könnte ich je sauer auf euch sein? Ich weiß ja selber nicht was in mich gefahren ist....Lass uns heute Abend telefonieren, okay?“

„Stell deinen Koffer am besten dorthin. Morgen kannst du dann mit dem Auspacken beginnen. Und jetzt setz dich erstmal hin und erzähl mir etwas von der Reise!“

Widerwillig stellte Izuko ihren Koffer neben die Treppe und sah dann kurz darauf. Danach sah sie zu ihrer Mutter hinterher, wie sie gerade in der Küche verschwand. Langsam ging sie hinter ihr her und setzte sich dann gegenüber von ihrer Mutter.

„Und jetzt erzähl mir mal, wie wars?“

„Also...die Klassenfahrt....die Klassenfahrt war.....wie eine Klassenfahrt eben! Wir waren ziemlich oft unterwegs und....haben viel gesehen!“

Verwirrt sah die Mutter Izuko an. Hatte sie da etwa einen traurigen und verunsicherten Unterton gehört?

„Ist sonst noch irgendetwas passiert? Du klingst so niedergeschlagen...!“

„Um ehrlich zu sein....Ich habe....habe dich letztens telefonieren gehört...Du warst danach ziemlich aufgebracht und...ich weiß ich hätte nicht lauschen dürfen aber....du hast so laut telefoniert....Natürlich habe ich mir Gedanken gemacht mit wem du telefoniert hast...“

Die ganze Zeit über hatte ihre Mutter Izuko ruhig zugehört, war dabei aber Zusehens nervöser geworden. Jetzt stand ihre Mutter auf und sah immer wieder von Izuko zur anderen Ecke der Küche. Izuko begann sich auch immer schuldiger zu fühlen. Warum musste sie unbedingt fragen?

„Das ist gar nicht so einfach zu erklären....Ich weiß gar nicht wo ich anfangen soll...“

Wieder sah ihre Mutter nervös in Izukos Gesicht. Sie hätte ihr die gesamte Geschichte schon lange erzählen sollen aber sie hatte sich nie getraut. Sie hatte zu sehr Angst vor ihrer möglichen Reaktion gehabt. Könnte sie ihr jetzt die ganze Wahrheit offenbaren?

„Also...du wirst dich sehr wahrscheinlich nicht mehr daran erinnern aber...als dein Vater uns verlassen hatte, warst du ziemlich geschockt gewesen. Du hast kaum noch...etwas gegessen und auch sonst hast du mit niemandem reden wollen. Ich habe mir Sorgen um dich gemacht und deswegen habe ich...Ich habe einen Arzt gefragt wie ich dir helfen könnte.“

Geistesabwesend und fast flüsternd hatte Izukos Mutter das Letzte gesagt. Auch Izuko sah ziemlich geistesabwesend aus.

„Du meinst...du hast mich zu einem Psychiater gegeben?“

„Ja...Aber es musste sein! Du warst in einem ziemlich kritischen Zustand...ich wollte nicht, dass das so weitergeht! Das versteht du doch, oder?....Dieser Psychiater er....Er hat mit dir eine spezielle Therapie gemacht und...Ich hatte Angst, dass dein Zustand von damals sich wiederholt und deswegen habe ich den zuständigen Arzt von damals angerufen und nachgefragt!“

Irritiert stand Izuko langsam auf und sah ihrer Mutter direkt ins Gesicht. Diese Geschichte war zu verworren um wahr zu sein. Allerdings war diese Geschichte die einzige mögliche Antwort.

„Kann...Ich meine....kann es sein, dass durch diese Therapie meine Erinnerungen....nicht mehr klar sind?“

„Das....das ist durchaus möglich!“

Geschockt und traurig ging Izuko langsam zur Tür. Wie konnte ihre Mutter, ihre eigene Mutter so etwas verschweigen? Und war es überhaupt die Wahrheit?

Mit geschlossenen Augen lag Izuko auf ihrem Bett. Sie war zwar ziemlich erschöpft aber zu aufgewühlt um zu schlafen. Jedes Wort ihrer Mutter hallte immer und immer wieder in ihrem Kopf. Dabei sah sie das bedrückte Gesicht ihrer Mutter und auch die Nervosität. Izuko zuckte erschrocken zusammen, als sie das Telefon läuten hörte. Ohne das Licht an zu machen schlich Izuko in ihrem Zimmer zum Apparat.

„Ja, hallo? Wer ist da?“

„Hey Izuko! Ich bin es! Hast du etwa schon wieder vergessen, dass ich dich anrufen wollte?“

„Keiko? Tut mir leid, ich war gerade....beschäftigt.“

Langsam ging Izuko wieder durch ihr Zimmer. Dabei fiel ihr gar nicht richtig auf, dass es ziemlich dunkel in ihrem Zimmer war. Am anderen Ende der Leitung war es kurz still geworden.

„Sag mal, Izuko. Seid der Klassenfahrt hast du dich irgendwie verändert. Du warst zwar vorher schon nicht die Redefreudigste aber.....du und Keisuke...was ist da passiert?“

Wieder zuckte Izuko zusammen. Die Szene mit ihm auf dem Dach viel ihr wieder ein und das Gesagte. Wie Keisuke ihr von seinen Träumen erzählt hatte. Das Gefühl der Vertrautheit und der Gleichheit. Und dann fiel ihr wieder das Gesagte ihrer Mutter ein.

„Izuko? Bist du noch dran? Hallo?“

Abermals zuckte Izuko zusammen. Sie hatte das Telefon in ihrer Hand und Keiko die ganze Zeit über total vergessen. Erst jetzt nahm sie es wieder war.

„Wie? Na-natürlich bin ich noch da! Tut mir leid, ich bin ziemlich müde.“

„Oh, achso....Aber, darf ich dir noch eine Frage stellen? Als wir dort am Bahnhof standen, an dem Tag als ihr gestrandet seid, du und Keisuke, da hast du so etwas komisches gesagt...Was war das nochmal...Achja, du sagtest so etwas über....über Erinnerungen. Und weißt du an was mich das erinnert hat? An unserem ersten Tag am Strand. Ich fragte dich damals nach deiner Kindheit und daraufhin hast du dich fast genauso komisch benommen. Kann es sein, dass dir in deiner Kindheit irgendetwas passiert oder zugestoßen ist worüber du nicht mit mir reden wolltest?“

„Also...ich würde....ja gerne mit dir darüber sprechen aber...“

„Aber...was? Komm schon, lass dir nicht jedes Wort einzeln aus der Nase ziehen!“

„Aber...ich weiß gar nichts mehr...aus meiner Kindheit...Ich habe keinerlei Erinnerungen aus meiner Kindheit!!“

Izuko konnte Keiko am anderen Ende schlucken hören. Sie war irgendwie erleichtert jemanden eingeweiht zu haben. Auf der anderen Seite war sie aber auch gleichzeitig betrübt. Wieso konnte sie Keiko einweihen und nicht Keisuke? Es wäre doch sicherlich einfacher gewesen mit ihm darüber zu reden...oder? Schließlich schien die beiden viel zu verbinden. Also war er doch der perfekte Ansprechpartner oder etwa nicht? Warum sprach sie dann ausgerechnet mit Keiko darüber? Klang sie überhaupt glaubwürdig? Es klang schließlich ziemlich verrückt, oder?

Langsam setzte sich Izuko auf die Bettkante. Noch immer war am anderen Ende der Leitung kein Geräusch zu hören. Izuko wusste nicht warum aber sie begann langsam zu zittern.

„Du...kannst dich...an GAR NICHTS mehr aus deiner...Vergangenheit erinnern?!“

„Ich weiß...das muss ziemlich verrückt klingen...total verrückt! Aber...es ist leider die Wahrheit. Ich....ich habe heute von meiner Mutter erfahren, dass....dass eine komische Therapie von einem Psychiater daran schul sei aber...aber das glaube ich nicht!“

„Und warum glaubst du das nicht?“

Kurz überlegte sie. Sollte sie ihr auch das mit Keisuke anvertrauen?

„Ich....so genau weiß ich es nicht. Es klingt für mich eben ziemlich wirr.“

„Gut...hast du etwas dagegen, wenn wir uns morgen treffen würden?“

„....Okay! Wann und wo?“